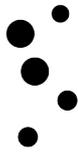
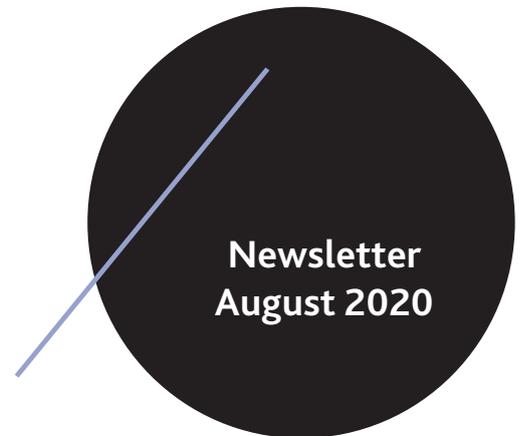


GENDER
STUDIES
SIEGEN



Gestu_S



TAGUNGEN / WORKSHOPS / VORTRÄGE / AKTUELLES

Einladung zur Jahrestagung des Netzwerk Frauen- und Geschlechterforschung NRW

Wir freuen uns, Sie auf der Jahrestagung 2020 zum Thema „Intersektionalität zwischen Politik und Paradigma – State of the Art einer 30-jährigen transdisziplinären Debatte“ begrüßen zu können – Sie sind herzlich eingeladen.

Termin: **Freitag, 06.11.2020**, von 09:00 bis ca. 17:00 Uhr. Aufgrund der Coronapandemie wird die Jahrestagung an die aktuellen Gegebenheiten im November angepasst. Sie wird als Liveveranstaltung mit einer begrenzten Teilnehmendenzahl vor Ort und der Möglichkeit der interaktiven digitalen Teilnahme oder ausschließlich online stattfinden.

Anmeldung

Bitte benutzen Sie für die Anmeldung folgenden Link: <https://www.netzwerk-fgf.nrw.de/anmeldung>

Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Vom Essener Hbf

- mit der U11/U17 Richtung Berliner Platz (Haltestelle: Universität Essen)
- mit der 101/103/105 Richtung Germaniaplatz/Unterstraße (Haltestelle: Rheinischer Platz)

Reichen Sie Ihre eigene Dissertation bis spätestens 31.08.2020 (Poststempel) ein, lassen Sie diese von einer Fachjury bewerten und gewinnen Sie mit etwas Glück die kostenlose Veröffentlichung Ihrer Dissertation in der Reihe promotion im Verlag Barbara Budrich!

Teilnehmen können alle, die eine Dissertation in einem der fünf Fachbereiche des Verlages (Erziehungswissenschaft, Geschlechterforschung, Politik, Soziale Arbeit, Soziologie) angefertigt, im Laufe von 12 Monaten vor dem 31. August abgeschlossen und diese noch nicht (auch nicht digital) veröffentlicht haben. Die eingereichten Dissertationen müssen zudem mit mindestens „magna cum laude“ bewertet worden sein.

[Weitere Informationen](#)

Call: Beiträge zur 18. efas-Fachtagung (3.-4. Dezember 2020) Geschlechtergerecht durch die Pandemie? Ökonomische Analysen aus feministischer Perspektive

Das Ökonominnen-Netzwerk efas lädt dazu ein, Vortragsideen für die 18. efas-Fachtagung am 3. und 4. Dezember 2020 einzureichen, die die aktuelle Situation von Frauen in der Corona-Krise reflektieren. Wir freuen uns dabei sowohl über abgeschlossene Beiträge als auch über laufende Projekte in den unterschiedlichen Stadien des Forschungsprozesses. Die Corona-Epidemie, die Krisenhaftigkeit des Gesundheitssystems, die sie sichtbar gemacht und verschärft hat, die politischen Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung, die sich daran anschließende wirtschaftliche Krise, auf die wiederum mit wirtschaftspolitischen Maßnahmen reagiert wird – all dies sind gesellschaftliche Herausforderungen, die von feministischen Ökonom_innen analysiert werden müssen. Aus feministischer Sicht stellt sich erneut die Frage, welche Bedeutung die Arbeit von Frauen gesamtgesellschaftlich hat und wie sich dies für die Frauen auszahlt. Es sind Frauen, die im Privaten einen großen Teil jener Care-Arbeiten übernehmen, die infolge des Shutdowns liegen bleiben, allem voran die Kinderbetreuung. Dies verweist auf eine geschlechtliche Arbeitsteilung in den privaten Haushalten, die schon vorher ungleich war, ebenso wie die implizite Annahme von politischen Akteur_innen, dass diese Aufgaben in der Krise von den Familien aufgefangen werden. Daraus können sich in der Folge weitere Benachteiligungen für Frauen im Erwerbsleben ergeben. Gleichzeitig kann diese Situation auch Chancen eröffnen, indem sie ermöglicht, die Aufgabenteilung innerhalb von Partnerschaften neu zu diskutieren, das Engagement auch von Vätern, das sich in der Krise gezeigt hat, aufzugreifen und die verstärkte Aufmerksamkeit, die die Frage der Kinderbetreuung in den letzten Wochen bekommen hat, für gesellschaftlichen Lösungen zu nutzen. Des Weiteren zeigt sich, dass es insbesondere die Erwerbsarbeiten von Frauen sind, die z.B. im Gesundheitssystem, aber auch im Lebensmitteleinzelhandel, die Grundversorgung der Bevölkerung gewährleisten. Sie sind grundlegend für das Funktionieren der Gesellschaft insgesamt und damit auch für die Wirtschaft, stehen aber selten im Zentrum wirtschaftspolitischer Debatten und Programmatiken. Dass dies in den vergangenen Wochen so sichtbar geworden ist wie selten zuvor, könnte eine Chance dafür sein, die seit Jahren geforderte monetäre Aufwertung dieser meist schlecht bezahlten Berufe wieder auf die Agenda zu setzen und vielleicht auch endlich umzusetzen. Auch wenn wir die wirtschaftliche Krise betrachten, die auf die Epidemie und die Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung folgt, sehen wir, dass sich diese für die Geschlechter unterschiedlich auswirkt: Während des Shutdowns waren und sind Frauen beispielsweise stärker von Arbeitszeitreduktionen und damit von Lohneinbußen betroffen. Wenn sie in Kurzarbeit sind, erhalten sie seltener eine Aufstockung. Bleibt die Frage, ob sich dies in der Krisenbewältigung fortsetzt: Welche un/intendierten geschlechtsspezifischen Wirkungen werden die nun folgenden staatlichen Konjunktur- und Rettungsprogramme entfalten und welche geschlechtergerechten Alternativen gibt es, denen Gehör zu verschaffen wäre? Die Krise macht sichtbar, welche ökonomischen und sozialpolitischen Verhältnisse

defizitär sind, allen voran die Art und Weise, wie Care in unserer Gesellschaft organisiert ist. Sie zeigt auf, wie stark traditionelle Geschlechterarrangements immer noch Teil dieser Verhältnisse sind. Gleichzeitig ergeben sich aus dieser Sichtbarkeit auch neue Chancen dafür, geschlechtergerechte Veränderungen auf die Tagesordnung zu setzen. Welche Theorien und Ansätze der feministischen Ökonomie können uns dabei helfen, die Situation heute zu begreifen? Welche neuen Erkenntnisse und Konzepte benötigen wir? Welche Auswirkungen haben die verschiedenen wirtschaftspolitischen Maßnahmen auf Frauen und Geschlechterverhältnisse? Was müssen wir tun, um Entlohnung und Arbeitsbedingungen in den Care-Berufen nachhaltig zu verbessern? Welche Reformen brauchen wir, um zu einer partnerschaftlicheren Teilung der häuslichen Care-Arbeit zu gelangen? Was für geschlechtergerechte Vorschläge können wir für diese verschiedenen Herausforderungen entwerfen und wie schaffen wir es, dass diese auch umgesetzt werden? Wir bitten alle Interessierten bis spätestens **15. September 2020** Vorschläge für Beiträge innerhalb dieser Themengebiete via [Email](#) an die efas-Geschäftsstelle einzureichen (max. eine Seite als pdf-Datei). In welcher Form die Tagung stattfinden wird (online/offline/eine Mischform), steht leider noch nicht fest. Die endgültige Entscheidung darüber werden wir erst am 15.10.2020 treffen können, wir bitten um Ihr Verständnis. Falls Sie jetzt schon wissen, dass Sie nur online teilnehmen können, bitten wir Sie, uns dies mitzuteilen.

Call for Abstracts: dis-obey - artificial intelligence and algorithmic power

Call for Abstracts!

For a publication on this topic — to be published next year as an anthology — we are looking for contributions that deal with questions of this kind. We are especially interested in contributions that leave the field of computer science and look at the problem from a different scientific perspective. We welcome abstracts (approx. 750-1,500 words) until **September 30, 2020**.

Possible subject areas and possible questions are for example:

Politics/Justice

- *Obey* — What influence do algorithms have on the practical design of our future society? Does legislative competence move from the state to the companies (providers of the algorithms)? What influence can adaptive algorithms have in democratic processes?
- *Disobey* — How can a state react to global and sometimes invisible actors? What are strategies for dealing with political influence through algorithms?

Activism

- *Obey* — What role can algorithms play in the context of political control?
- *Disobey* — How can political resistance or protest assert itself in the context of algorithmic power (also for example in the context of surveillance tools, face recognition, etc.)?

Sociology/Gender Studies

- *Obey* — How do algorithms change our social structures and processes? How do algorithms shape or manifest gender-specific behavior or a possible injustice?
- *Disobey* — How can algorithmic bias be abolished or combated? How can the power of algorithms be decoupled from individual well-being?

Education

- *Obey* — What role play algorithms in the education of children? What is the tension between the training of skills and the freedom of the individuals?
- *Disobey* — In which learning processes is it essential to question and reflect on structured instructions? How can the instruction to disobedience lead to positive learning effects?

Journalism

- *Obey* — What are the limits of the fourth power with regard to the transparency of algorithms?
- *Disobey* — How can the media deal with adaptive algorithms in opinion forming?

Philosophy/Ethics/Psychology

- *Obey* — What influence do algorithms with their supposed neutrality have on morality and ethics? Is

digital space a form of heterotopia?

- *Disobey* — To what extent does disobedience to algorithms give them meaning? How can we interact with autonomous but intransparent machines? Which aspects and properties of algorithms promote trust in these algorithms?

Art/Design

- *Obey* — What influence do algorithms have on the aesthetic development of a society? What is the future state of the symbiosis of man and algorithm?
- *Disobey* — How can a critical approach to artificial intelligence be reflected in design processes? Which strategies from social design or even critical design can be transferred?

Contact

We are happy to answer any questions: hallo@svenquadflieg.de

AUSSCHREIBUNGEN

Ausschreibung Maria-Weber-Grant für Wissenschaftler*innen in der Postdoc-Phase

Die Hans-Böckler-Stiftung schreibt erneut den Maria-Weber-Grant für herausragende Wissenschaftler*innen in der Postdoc-Phase aus. Zielgruppe sind Juniorprofessor*innen und Habilitand*innen aller Fachgebiete. Die drei Preisträger*innen des diesjährigen Jahres finden Sie in [dieser](#) Broschüre.

Die Antragsteller*innen können für ein bis zwei Semester Mittel für eine Teilvertretung ihrer Aufgaben in der Lehre einwerben, um sich so Freiräume für ihre Forschung zu schaffen. Der Grant ist mit 20.000€ pro Semester dotiert.

Die Bewerbungsfrist für den Maria-Weber-Grant ist der **15. September 2020**.

Über die Weiterleitung der Ausschreibung an Multiplikator*innen und geeignete Bewerber*innen freuen wir uns.

Details zur Antragstellung befinden sich [hier](#)

Stellenausschreibung für eine SHK bei der Frauenbeauftragten der HTW Berlin

Das Zentrale Referat Frauenförderung & Gleichstellung sucht zum **01.10.2020** eine Studentische Hilfskraft mit einer Arbeitszeit von 40 Stunden/Monat. Als studentische Hilfskraft unterstützen Sie die hauptberufliche Frauenbeauftragte sowie die Mitarbeiter_innen des Zentralen Referats Frauenförderung & Gleichstellung bei der Erfüllung der täglichen Arbeitsaufgaben.

Das werden Ihre Aufgaben sein

- Recherche von wissenschaftlichen Studien zur Gleichstellung und Aufbereitung der Ergebnisse für die Arbeit der Frauenbeauftragten
- Mitarbeit bei der Dokumentation und Auswertung statistischer Daten für den Bericht der Frauenbeauftragten
- Erstellung und Korrektur des Newsletters des efas-Ökonominnen-Netzwerks

Das sollte Ihr Profil sein

- Immatrikulation an einer Berliner Hochschule
- Kenntnisse zu Gleichstellung und Geschlechterforschung oder ein starkes Interesse an diesen Themen

- stilsicheres Deutsch in Wort und Schrift
- sehr gute Kenntnisse in MS Office (insb. Excel) sowie Layoutprogramm (z.B. InDesign)
- Statistikenkenntnisse bzw. mindestens gutes Zahlenverständnis
- Zuverlässigkeit, Teamfähigkeit sowie selbstständige Arbeitsweise

Die Stelle wird nach dem gültigen Tarifvertrag für studentische Hilfskräfte (TV-Stud Berlin) vergütet. Bitte senden Sie Ihre aussagekräftige Bewerbung bis zum **06.09.2020** per E-Mail an frauenbeauftragte@htw-berlin.de. Ihre Bewerbungsunterlagen (Motivationsschreiben, Lebenslauf) konvertieren Sie bitte zu einem PDF-Dokument. Ihre fachliche Ansprechpartnerin ist Frau Dr. Andresen (Suenne-Maria.Andresen@HTW-Berlin.de).

Stellenausschreibung Referentin Frauenpolitik (dbb bundesfrauenvertretung)

Die dbb bundesfrauenvertretung steht seit über 50 Jahren als Marke mit starkem Wiedererkennungswert für gewerkschaftliche und fachspezifische Kompetenz. Sie ist die gewerkschaftliche Spitzenorganisation für Frauen im öffentlichen Dienst. Als eigenständige Einrichtung des dbb beamtenbund und tarifunion vertritt die dbb bundesfrauenvertretung die arbeits-, gewerkschafts- und gesellschaftspolitischen Interessen von rund 400 000 Frauen im dbb. Der dbb ist ein familien- und lebensphasenbewusster Arbeitgeber und befindet sich im Herzen von Berlin.

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt unbefristet in Vollzeit einen **Referenten (m/w/d)** für die dbb bundesfrauenvertretung in der Bundesgeschäftsstelle in Berlin.

Ihre Aufgaben

- Sie vertreten die Interessen der weiblichen Mitglieder im dbb
- Sie sind eine Persönlichkeit, die Lust auf Zusammenarbeit mit einem engagierten Team hat und sie identifizieren sich mit Frauen- bzw. Gleichstellungspolitik
- Beobachtung und Bewertung politischer Entwicklungen und Gesetzesinitiativen (Schwerpunkt Frauen und Familien)
- Auf- und Ausbau eines politischen belastbaren Netzwerkes
- Inhaltliche Gestaltung von Veranstaltungen (Podiumsdiskussion, Fachtagungen)
- Entwicklung von innovativen Veranstaltungsformaten
- Inhaltliche Begleitung von Gremiensitzungen der Geschäftsführung und Hauptversammlung
- Inhaltliche und organisatorische Unterstützung der Vorsitzenden
- Ausarbeitung von Reden, Präsentationen, Positionspapiere und Anträge
- Betreuung von Social-Media-Kanälen auf den gängigen Plattformen; Erstellung von Grafiken, Texten und Videos für Onlinemedien, Contentmanagement, Communitymanagement, Social-Media-Advertising

Ihr Profil

- Erfolgreich abgeschlossenes Studium der Politikwissenschaften oder Soziologie
- Engagement und politisches Urteilsvermögen
- Bereitschaft für flexible Arbeitsgestaltung u.a. Dienstreisen
- Begleitung zu Terminen inkl. Pressebegleitung
- Gute Kommunikationsfähigkeiten auch auf Distanz
- Gute Teamfähigkeit und gegenseitige inhaltliche und organisatorische Unterstützung
- Selbständiges und eigenverantwortliches Arbeiten
- Zusammenarbeit mit der Pressestelle des dbb

Wir bieten Ihnen

- Eine professionelle Onboarding-Phase inkl. individueller Einarbeitung
- Ein Entgeltsystem, in dem sich Ihr Gehalt automatisch entwickelt und durch eine sehr gute arbeitgeberfinanzierte Altersvorsorge ergänzt wird

- Vermögenswirksame Leistungen und eine Gutscheinkarte für Essen, Shopping und Tanken
- Flexible Arbeitszeiten, damit Sie Beruf und Familie gut miteinander vereinbaren können
- Eine überdurchschnittliche Urlaubsregelung sowie Weiterbildungen
- Ein freundliches und erfahrenes Team in einem interessanten und modernen Arbeitsumfeld

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbungsunterlagen bevorzugt per E-Mail an bewerbung@dbb.de
 Informationen zum dbb finden Sie unter www.dbb.de oder im Social Web unter www.facebook.com/dbb.online oder twitter.com/dbb_news

Ansprechpartner: Daniel Seine (Tel. 030/4081-5600)

VARIA

Mantis Magazine, Ausgabe #9 September 2020

Mantis Magazine ist ein intersektionales, feministisches Magazin.

Der Grundgedanke ist es ein möglichst breites Spektrum an feministischen Stimmen einzufangen und öffentlich zu machen. Wichtig sind hierbei besonders die verschiedenen Lebensrealitäten der Schreibenden. Jeder Beitrag steht gleichwertig neben dem Anderen. Es spielt also keine Rolle, ob die Person Akademiker*in oder Arbeiter*in ist, denn es zählt die Stimme! Deshalb sind die Textformate im Mantis Magazine auch so zahlreich und verschieden.

Natürlich ist mantis magazine inklusiv.

Jede Person, unabhängig von sexueller oder geschlechtlicher Identität, soll die Möglichkeit haben zu Wort zu kommen, sei es nun eine cis-Person oder eine trans*-Person oder eine die polyamor lebt oder, oder, oder. Feminismus geht uns alle etwas an und doch wird er in den breiten Medien meistens ausgrenzend verhandelt! ‚Männer hätten in dem Diskurs ja nichts zu suchen‘ heißt es, ‚genauso wie trans* Frauen‘, solches oder ähnliches wird oft verkündet.

Diesem ‚Trend‘ möchte Mantis Magazine eine offene, solidarische Plattform entgegenstellen. Gerade der übergreifende, intersektionale Anspruch des Feminismus zielt auf eine unmittelbare Verbindung verschiedener Unterdrückungsmechanismen ab.

Dieser Anspruch fordert nicht nur Anti-sexistische, sondern ebenso Anti-rassistische Aspekte und viele weitere. Gerade in Zeiten von Rechtspopulismus, sehr verbreitetem sogenanntem Anti-Feminismus und der #metoo-Debatte müssen die Türen für einen breitgefächerten Dialog offengehalten werden!

Bildungsarbeit

Bildungsarbeit durch Magazine sind ein wichtiger Teil, um diese Diskurse noch viel mehr in die Lebenswelten der Menschen zu bringen, die sie am ehesten brauchen. Daher kommt auch der Anspruch dieses Magazin möglichst kostenlos oder gegen Spende zugänglich machen zu können.

Neue Ausgabe im Herbst!

Für die Jubiläumsausgabe die im September 2020 erscheinen soll können natürlich noch Texte und Artwork eingereicht werden. Bei Interesse gerne eine E-Mail zur Anmeldung und weiteren Absprache an mantismagazine@gmail.com

[Homepage](#)